

B e r g a m o.

Diese alte Stadt wurde zuerst von den Orobieren bewohnt, kam dann in die Gewalt der Gallier, dann der Römer und wurde endlich den Longobarden zu Theil, die daraus ein Herzogthum schufen. Bergamo hatte auch seine kleinen Tyrannen und unter diesen seine Drangsale zu bestehen. Im Jahr 1428 gehörte es der Republik Venedig und als diese selbst 1796 endigte, hatte sie stets mit Mailand dasselbe Schicksal. Der Markplatz in Bergamo hat einen schönen Brunnen und eine Bildsäule Torquato Tassos, dessen Vater Bernardo hier geboren wurde. Unter den 65 Kirchen und Kapellen sind nur fünf Pfarren und viele ganz außer Gebrauch. Der Dom St. Alessandro war die alte Kirche der lombardischen Arianer, im 17ten Jahrhundert nach Fontana's Plane erneuert mit vielen guten Gemälden. Am schönsten ist St. Maria Maggiore mit herrlichen Gemälden und andern Kunstwerken; die Kapelle Colleoni mit dessen Mausoleum. St. Alessandro in Colonna hat eine prächtige Kuppel und, wie sehr viele andre Kirchen, gute Gemälde. Eine Hauptzierde wird Bergamo demnächst erhalten. Der Bildhauer Benzoni hat nämlich, nach neuesten Nachrichten, für Bergamo, seine Vaterstadt, das Modell zu einem Monument, das man daselbst dem höchstseligen Kaiser Franz zu setzen und in der Bibliothek aufzustellen gedenkt, vollendet. Eine Frauengestalt, deren Schläfe der friedliche Lorbeer schmückt, setzt den Scepterstab auf die Schlange der Zwietracht, die zwischen Waffen und Kriegesfackel zusammengerollt daliegt. Auf der andern Seite huldigt der Genius der Künste dieser Botin froher Kunde, welche die Rolle der Wiener Congressacte in der Rechten hält. Künstlergeräthe und ein